



Jahresbericht 2020





Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einleitung	
1.1	Vorwort	4
1.2	Regionale Besonderheiten	4
1.2.1	Fitkids	4-6
1.2.2	Niederschwelliges Angebot	6/7
1.2.3	Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)	7
1.3	personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche	8
1.3.1	Mitarbeiter und Zuständigkeiten	8
1.3.2	Fortbildungen	9
1.4	Kooperationsstrukturen	10
1.5	Qualitätsmanagement inkl. Evaluation	11
2.	Prävention	
2.1	Allgemeines	11/12
2.2	Veranstaltungen	13
2.2.1	Zielgruppen	13
2.2.2	Anzahl der Veranstaltungen	14
2.2.3	Anzahl der erreichten Personen	14
2.2.4	Altersstruktur	14
2.2.5	Setting	15
2.3	Gruppenangebote	15
2.4	aufsuchende Arbeit	16
3.	Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger	16
3.1	Allgemeines	16
3.1.1	Beratung/Betreuung	16
3.1.2	Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)	17/18
3.2	Gesamtzahl aller Beratungen	18
3.2.1	Gesamtzahl aller Beratungen	18
3.2.2	Gesamtzahl Neufälle	19
3.2.3	Gesamtzahl beendete Fälle	19
3.2.4	Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB	19
3.2.5	Gesamtzahl einmaliger Beratungen	19
3.2.6	Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	19
3.3	Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)	19
3.3.1	Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht	19/20
3.3.2	Gesamt inkl. PSB Lebenssituation	20
3.3.3	Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.	20
3.3.4	Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis	20
3.3.5	Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation	21
3.3.6	Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz	21
3.3.7	Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung	21/22



3.3.8	Gesamt exzessive Mediennutzung	22
3.4	Beendete Fälle nach Art der Beendigung	22
3.5	Weitervermittlungen	22
3.6	Gruppenangebote	23
3.7	Jugendberatung	23
4.	Kooperation Jugendhilfe/§8a	
4.1	Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes	23
4.2	Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes	23/24
5.	Öffentlichkeitsarbeit	24
6.	Verschiedenes	24
7.	Perspektive/Ausblick	25
	Anhang: Tabellen 3.2 – 3.5	

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen häufig verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht



1. Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2020 zu präsentieren und danken für Ihr Interesse.

2020 war durch den Corona Virus ein Jahr der besonderen Herausforderungen und auch Grenzen der Hilfsmöglichkeiten.

Die schwierige Situation der suchtkranken Menschen, ihrer Angehörigen und Kinder wurde nochmals verschärft, die Isolation vergrößert und die Teilhabe an Bildung und Gesundheit deutlich verringert.

Wir möchten auch allen Menschen und Institutionen danken, die dazu beigetragen haben, uns in unserer Arbeit mit den drogenabhängigen Frauen, Männern, ihren Kindern und Angehörigen zu unterstützen.

Unser Dank gilt in diesem Jahr besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Birgit George
1.Vorstandsvorsitzende

Jörg Kons
Geschäftsführender Leiter

1.2 Regionale Besonderheiten

Gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ist die Beratungsstelle Wesel regional zuständig für die Stadt Wesel, die Stadt Hamminkeln und die Gemeinde Schermbeck. Grundsätzlich hat jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Kreis Wesel die freie Wahl der Beratungsstelle.

Zusätzlich gibt es für die Drogenberatungsstelle Wesel folgende regionale Besonderheiten:

Es gibt eine Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung des Marienhospitals, des Jugendamts und der Drogenberatung. Es fanden trotz Corona unter Berücksichtigung der Corona-Vorschriften Ausflüge, Freizeiten und die Weihnachtswunschbaumaktion statt.



1.2.1 Fitkids

Dass es auch in 2020 in der Beratungsstelle weiterhin Hilfsangebote für die Kinder gab und gibt, konnte nur mit der großen Unterstützung des Vereins durch die Weseler Bevölkerung, Service Clubs, Vereine, Chorgemeinschaften, Pfarrgemeinden und die Stadt Wesel ermöglicht werden. Ohne Spendenmittel wäre das Angebot der Fitkidsgruppe sowie die damit verbundenen Freizeitaktivitäten, Ferienfreizeiten und Tagesausflüge nicht möglich gewesen.



Die Fitkidsangebote sind mittlerweile fester Bestandteil der Angebotspalette. Fitkids dient auch in anderen Städten als „best practice“, Kinder in Drogenberatungsstellen mit in den Blick zu nehmen, wie z. B. die Kinder- und Jugendgruppe, die Mutter-Vater-Kindausflüge, die Weihnachtswunschbaumaktion, sowie die Präventions- und Angehörigenberatung und die Arbeit in Kooperationsnetzwerken der Stadt Wesel.

Ziele:

- Kinder von drogenabhängigen Eltern in den Fokus nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Verkürzung von Klärungsprozessen
- Unterbrechen des oft über Generationen weitergegebenen Suchtkonzeptes der Familien
- Bilden von Kooperationsmodellen
- Einsparung von Kosten durch Frühintervention

Angebote:

Für Kinder:

- Spiel- und Freizeitaktivitäten
- Regelmäßige Gruppenangebote
- Einzelfallspezifische Angebote
- Ferienfreizeiten

Für suchtkranke Eltern:

- Erziehungsberatung
- Gruppenspezifische Angebote
- Beziehungsberatung
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Information und Vermittlung von weiteren Hilfen

Für werdende Mütter und Väter

- Begleitung und Beratung während der Schwangerschaft

Für Fachkräfte

- Suchtspezifische Fortbildungen
- Suchtspezifische Fall- und Teamberatung
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Arbeitshilfen

Im Jahr 2020 haben wir:

- Gruppenstunden 4x/Monat mit der Kindergruppe durchgeführt, soweit dies durch die Maßnahmen im Rahmen der Pandemiebekämpfung gestattet war (teilweise über Spenden finanziert), diese Kinder waren zwischen 8 -14 Jahre alt
- Einzelkontakte mit den Kindern und den Familien um die fehlenden Gruppentermine aufrecht zu halten und Notsituationen rechtzeitig zu erkennen. Die Kinder und Eltern/-teile waren über die verschiedenen (Entlastungs-)angebote sehr dankbar.
- eine Ferienfreizeit (1 Woche in einem Selbstversorgerhaus in Drolshagen am Bigge/Listersee) & ein Tagesausflug mit der Gruppe zum „Jump-House“ in Köln
- 2 Tagesausflüge (ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen & eine Kanutour auf der Lippe veranstaltet (Coronabedingt leider ohne anschließendes Grillen).



- das Weihnachtsbaumschlagen mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch leider auch coronabedingt abgesagt. Stattdessen gab es für die Familien Tannenbaumspenden in einem ortsansässigen Gartencenter.
- zahlreiche Treffen im Bemühen um Drittmittel zur Finanzierung der Angebote im Kinderprojekt organisiert
- die Weihnachtswunschbaumaktion für die Kinder der Klienten/-innen der Beratungsstelle organisiert (mit 80! Geschenken)
- Informationsveranstaltungen bei Sponsoren durchgeführt
- weitere Treffen mit der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung und zur Absprache und Entwicklung von Verfahrensweisen im Umgang mit dem §8a SGB VIII der Institutionen gehabt auf der Praktiker*innenebene.

Für die praktische Arbeit ist hier festzustellen, dass sich hier, auch über die Bearbeitung der Vereinbarung, Handlungsabläufe konkretisiert haben und die Kooperation „zwischen den an der Betreuung von drogenkonsumierenden Müttern/Vätern/Eltern und deren Kindern beteiligten Institutionen...“ gut funktioniert. Es ist gut und wichtig, hier kontinuierlich miteinander im Gespräch zu bleiben. Die gute Zusammenarbeit bildete auch in der Versorgung der Familien, unter Coronabedingungen, ein gute Grundlage.

Darüber hinaus gibt es regelmäßige Arbeitstreffen des Vorstands und des Jugendamtes zur Abstimmung der Tätigkeiten.

Hier wurden wir für die Weitergabe der Erfahrungen mit Fitkids angefragt und haben dort referiert und Workshops geleitet (stiftungsfinanziert):

- Umsetzung des mit der Auridis Stiftung vereinbarten Projektes. Hier geht es um die Verbreitung des Fitkidsprogramms in Form von Inhouseschulungen. Die Stiftung finanziert diesen Teil unserer Arbeit.
Wir begleiten Sucht- und Drogenberatungsstellen als Fitkidsstandort (bundesweit an 75 Teams/davon 56 in NRW)

1.2.2 Niederschwelliges Angebot

Im Rahmen der seit Dezember 2014 einmal pro Woche stattfindenden Substitutionssprechstunde bei der Substitutionsvergabe in Wesel war ein*e Mitarbeiter*in terminunabhängig Ansprechpartner bei aktuellen Fragen und akuten Krisen vor Ort bei der Vergabestelle. Beispielsweise wurden in diesem Rahmen kurzfristige Beratungstermine in der Drogenberatung vereinbart und stationäre (Beikonsums)-Entgiftungen organisiert. Da während der Vergabe bis zu 50 Personen anwesend sind, ist es Ziel, die Substituierten besser zu erreichen, die nur unregelmäßig ihre Beratungstermine in der Drogenberatung wahrnehmen, auch mit dem Ziel der Kontaktintensivierung. Bei akutem Besprechungsbedarf konnten zudem Absprachen und Planungen häufig direkt vor Ort gemeinsam mit dem Patienten und den Mitarbeitern der Praxis Dr. Wefelnberg durchgeführt werden. Aufgrund der Coronapandemie wurde die Präsenz der Drogenberatung bei der Vergabestelle in den Monaten mit besonders hohen Fallzahlen ausgesetzt und wir haben die Substituierten, die nicht terminfest sind, aufsuchend telefonisch kontaktiert.

Im September 2020 fand ein Ausflug bei angenehmem Spätsommerwetter mit langjährig substituierten Personen zum Kleintierzoo im Kaisergarten Oberhausen mit anschließender sportlicher Betätigung im nahegelegenen Bowlingcenter statt. Ausflüge dieser Art sind für



langjährig Drogenkonsumierende eine gelungene Abwechslung zum oft tristen Alltag und bilden für einige von ihnen sogar eine Art „Jahreshighlight“. Dies galt nochmal besonders für das Jahr 2020, in dem es aufgrund der Pandemiesituation zu weiteren Vereinsamungstendenzen bei vielen Personen kam.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 891 Spritzen (Vorjahr: 1225) getauscht. Hier kam es zu einer Fortsetzung des Trends einer kontinuierlichen Abnahme der getauschten Spritzen, was sicherlich auch dadurch begründet ist, dass viele heroinkonsumierende Menschen zunehmend auf die weniger schädliche Konsumform des Rauchens umgestiegen sind. Diesbezügliche motivierende Ansprachen durch unsere Mitarbeiter*innen und die kostenfreie Herausgabe entsprechender Materialien (bezogen durch das bundesweite „Smoke-it-Projekt“ der Aidshilfe) waren hier von Erfolg gekrönt. Die Angebote der niederschweligen Gesundheitsvorsorge dienen der Vermeidung von ansteckenden Krankheiten wie Hepatitis und HIV sowie von Abszessen und außerdem dem Schutz der Bevölkerung, da die Spritzen fachgerecht beim Gesundheitsamt Wesel entsorgt werden.

Die traditionelle Weihnachtsfeier mit Klient*innen der Drogenberatung konnte aufgrund der Coronapandemie leider nicht im Jahr 2020 durchgeführt werden. Alternativ haben die Mitarbeiter*innen ca.60 Geschenktüten für die von uns betreuten Personen gefüllt, die dann abgeholt wurden. Natürlich konnte diese wertschätzende Geste keine gesellige Weihnachtsfeier ersetzen und doch reagierten fast alle Klient*innen sehr dankbar darauf.

1.2.3 Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)

Im Jahr 2020 wurde 1 Person im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens des Vereins „Information und Hilfe in Drogenfragen e. V.“ betreut. Die Finanzierung erfolgte über den Landschaftsverband Rheinland.

Das Angebot des Betreuten Wohnens richtet sich an Menschen, die neben ihrer chronischen Suchtmittelabhängigkeit zusätzlich psychische, physische oder soziale Einschränkungen aufweisen und vorübergehend oder auf Dauer, Unterstützung in der selbstständigen Lebensführung benötigen, jedoch einer stationären Behandlung nicht bedürfen bzw. dieser ablehnend gegenüberstehen.

Ob die Maßnahme des Ambulant Betreuten Wohnens von uns als Träger gemeinsam mit dem Klienten beantragt wird, wird von uns als Träger des Hilfsangebotes entschieden, wobei eine freiwillige und bewusste Entscheidung des Betroffenen hierfür die Grundvoraussetzung bildet. Auch ist eine gewisse Grundstabilität bei dem Betroffenen notwendig, so dass Personen mit einem dramatischen Konsummuster alternativ stationäre Maßnahmen empfohlen werden. Unser Angebot richtet sich ganzheitlich an die individuelle Situation der Person. Unsere Mitarbeiter verfügen über ausgeprägte Kenntnisse bezüglich des regionalen Suchthilfesystems und Suchterkrankungen. In den Lockdownzeiten wurde oft die Form der Besprechung zu regelnder Angelegenheiten während eines Spazierganges gewählt oder mit Abstand und Maske im Büro. Das Hilfsangebot BeWo trug zu einem stabileren Durchkommen durch die Pandemiezeit seitens der Klientin bei.



1.3 Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche

Die Drogenberatungsstelle Wesel wird durch die öffentlich-rechtliche Vereinbarung gefördert. Diese verteilen sich auf 6 Fachkräfte (3,5 Vollzeitstellen): Ernst Heyermann (0,4), Jörg Kons (0,2), Barbara Lübbehusen (0,8), Martin Peukert (0,7), Lisa Olejniczak (0,9), Ralf Dierichs (0,5). Unterstützt werden die Fachkräfte von einer Verwaltungskraft.

Die Stadt Wesel fördert zudem das Niederschwellige Angebot (0,1) und Anteile der Kinderangebote/Gruppenarbeit (0,4).

Das Ambulant Betreute Wohnen Sucht wird vom Landschaftsverband Rheinland auf Fachleistungsstundenbasis finanziert.

Das Fitkidsangebote in Wesel wird von der Stadt Wesel und mit zusätzlichen Spendengeldern gefördert.

Der Vorstand des Vereins war auch im Corona Jahr 2020 mit einer bewundernswerten Anzahl von ehrenamtlichen Stunden aktiv.

1.3.1 Mitarbeiter und Zuständigkeiten

Jörg Kons

Geschäftsführende Leitung, Dipl. Sozialwissenschaftler, Sozialmanager
Beratung, Fitkids-Projektleitung

Barbara Lübbehusen

Stellvertretende Leitung, Dipl. Sozialpädagogin, Kunsttherapeutin
Prophylaxe, Jugendberatung

Sandra Groß

Stellvertretende Leitung Fitkids-Stiftungsprojekt
Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Familienberaterin

Martin Peukert

Dipl. Sozialarbeiter, Familientherapeut
Psychoziale Begleitung, niederschwellige Arbeit, Ambulant Betreutes Wohnen

Ernst Heyermann bis 05/2020, danach im Ruhestand

Dipl. Sozialpädagoge, Gestalttherapeut
Beratung, Therapie, Eltern- und Angehörigenarbeit

Lisa Olejniczak

Dipl. Sozialpädagogin
bis 05/2020 Prophylaxe, Jugendberatung,
ab 06/2020 Beratung, Therapie, Eltern- und Angehörigenarbeit

Susanne Sobik

B. A. Sozialarbeiterin
Fitkidsangebot

Ralf Dierichs ab 06/2020

Dipl. Sozialpädagoge
Prophylaxe, Jugendberatung

Bianca Brömming

Verwaltungsangestellte
Verwaltung/Organisation



1.3.2 Fortbildungen

Jörg Kons

- 09.03.2020 Fachtagung in Berlin „Vom Auftrag zur Umsetzung – Präsentation des Abschlussberichts / AFET Bundesverband
- 10.12.2020 Onlinetagung „Kinder aus suchtbelasteten Familien –Gute Arbeit braucht ein starkes Netz“ / Nacoa Deutschland

Martin Peukert

- 15./16.09.2020 Fortbildung „Umgang mit Systemsprengern“, LWL, Münster

Lisa Olejniczak

- 07/2020 „Vitamine für die Seele“ - Methoden der Selbstwertsteigerung, Ressourcenorientierung und der Positiven Psychologie, IF Weinheim
- 10/2020 Mustererkennung – Musterunterbrechung, IF Weinheim

Barbara Lübbehusen

03. +04.02.2020 Eigenständig werden, IFT, Dortmund
- 02.03.2020 KITA-MOVE Refresher, Ginko, Wolfsburg Mülheim
- 06.03.2020 Selbsthilfetag FOM, Duisburg
- 23.06.20 Agiles Führen, Paritätär, Düsseldorf + div. Onlinetermine
- 05.08.2020 Kahootschulung, Zoom, Dortmund
- 27.10.2020 Fachtag Digitale Trends – Kinder und Jugendliche stark machen im digitalen Raum, online, Landesanstalt für Medien NRW
26. – 27.11.2020 Fachtag Glücksspielsucht, FAGS e.V., online, Berlin
09. – 11.12.2020 E-Trainer*innen, Ginko/Paritätär, ZOOM

Susanne Sobik

- 02.09.20, 16.09.20 MOVE Fortbildung
- 24./25.09.20 Familiengeheimnisse leicht gemacht



1.4 Kooperationsstrukturen

Die Prophylaxefachkräfte im Kreis Wesel sind im regelmäßigen Austausch, um die Synergieeffekte der Arbeit zu nutzen.

Bezeichnung Gremium	Veranstalter	Häufigkeit p. a.	Mitarbeiter
AK RuP S1-Schiene	Niederschwellige Drogenarbeit	2x	Peukert
AG Prävention NRW	Ginko	5x	Lübbehusen
AK Prophylaxe Kreis Wesel	alle Drogenberatungsstellen	4x	Lübbehusen
Präventionsnetzwerk Wesel	Stadt Wesel	2x	Lübbehusen
Stadtjugendring	SJR-Wesel	3x	Lübbehusen
AK Koordination Kreis Wesel	jede Präventionsfachkraft	2x	Lübbehusen
AK §78 Stadt Wesel	Stadt Wesel	4x	Kons
AK Frauen & Sucht	Bella Donna	4x	Olejniczak
NRW Netzwerk Frauen & Sucht	Bella Donna	2x	Olejniczak
AK Präv., Berat. & Therapie bei sex. Misshandlung, Missbrauch & Gewalt Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	4x	Sobik
AK Frühe Hilfen Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	3x	Sobik
Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte § 8a SGB VIII	Teilnehmerinnen	n. B.	Groß
AK Drogen & Sucht	Kreisgesundheitsamt	4x	Kons
PSAG Untergruppe Sucht	Kreis Wesel	2-3x	Lübbehusen
Runder Tisch häusliche Gewalt	Gleichstellungsstellen	2x	Kons
Leitungstreffen	Leitungskräfte überregional	4x	Kons
Facharbeitskreis Sucht	Der Paritätische	3x	Kons
AG Therapie	Therapieeinricht./Beratungsstellen	6x	Peukert, Olejniczak
Regionalkonferenz	LVR	1x	Peukert
PSAG Untergruppe Kinder & Jugendl.	Kreis Wesel	3x	Groß
AG Jugendschutz Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Lübbehusen
AK COA NRW, Köln KFH	KFH Köln	2x	Kons
NRW Netzwerk "Kinder von süchtigen Eltern"	Fitkids und Bella Donna	2x	Kons
AG-Sozialraum	Caritas		Olejniczak
AK Frühe Hilfen Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Sobik
Drogenbeirat	Drogenberatung Wesel	1x	Kons



1.5 Qualitätsmanagement inkl. Evaluation

Das Leitbild der Drogenberatungsstelle stellt die um Rat suchenden Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit. Das Qualitätsmanagement dient der ständigen Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne einer Verbesserung der Klientenversorgung. Dazu werden auch Mitarbeiter mit Fort- und Weiterbildungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung gefördert.

Gemäß den Anforderungen der ISO 9001 2008 werden Arbeitsabläufe beschrieben, untersucht und ggf. ergebnisorientiert optimiert, Unterstützungsprozesse der Verwaltung dienen dem gleichen Ziel und werden entsprechend überprüft.

Das Beschwerdemanagement erfüllt ebenfalls den Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung von Arbeitsabläufen. Alle wesentlichen Prozesse sind beschrieben und in einem Handbuch zusammengefasst.

Diese beschriebenen Arbeitsabläufe werden regelmäßig auf Plausibilität, Vollständigkeit und Logik intern auditiert. Diese kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe dient der stetigen Verbesserung der Arbeit der Beratungsstelle.

2. Prävention

2.1 Allgemeines

Die Präventionsarbeit startete 2020 mit dem **Schwerpunkt der Mediensuchtprävention**. Der Medienparcours „Enter it“ aus Dinslaken kam im Februar zum Einsatz in der Gesamtschule Hamminkeln. Schüler*innen aus dem gesamten Jahrgang 6 setzten sich mit dem eigenen Medienkonsum konstruktiv auseinander. An 6 Stationen waren u.a. die eigene Konsumstatistik, Suchtverlauf, Quizwissen Thema. Im gleichen Monat erhielten wir in Wesel auch einen eigenen Medienparcours von der Kreativ Bürgerstiftung, der bei einem Pressetermin mit der Stiftung „überreicht“ wurde. Ein Einsatz in der Ida-Noddack-Gesamtschule ist für 2021 in Planung. Medienkonsum war auch Thema bei einem Nachmittag in einer Mädchenwohngruppe.

Neben den Medien war ein weiterer Schwerpunkt die Schulung von Multiplikator*innen zum Thema „**Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften**“. Hier entwickelt Barbara Lübbehusen mit Präventionskolleg*innen aus anderen Städten eine Fitkidstasche mit Informationen und Methoden. In diesem Zusammenhang wurden Fachkräfte der AG KITA geschult.

Veranstaltungen in Schulen, Arbeitskreise und Vorstellung von Frühe Hilfen MOVE im Kinderärztekreis wurden coronabedingt abgesagt oder verschoben.

Die Präventionsarbeitskreise auf Kreis- und Landebene wurden in virtueller Form per Zoom durchgeführt. Im Sommer war dann die Einarbeitung des neuen Kollegen.

Ebenfalls in Präsenz war eine **Peersschulung** der Peers vom AVG. Hier wurden 12 Schüler*innen aus Jahrgang 10 geschult, um an den folgenden Tagen mit ihren Mitschüler*innen aus Stufe 9 über Alkohol, Tabak, Cannabis und Medienkonsum ins Gespräch zu kommen.

Das mit dem Präventionsteam der Gesamtschule Hamminkeln in 2017 entwickelte **Stationen-Konzept** wurde diesmal wegen Corona von der Schule selbst erfolgreich durchgeführt. Mit viel Spaß und Engagement seitens der Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen, konnte der Jahrgang 8 zu Alkohol, Nikotin und Cannabis an sechs Stationen weitergebildet werden. Der Einsatz des Cannabiskoffers blieb wegen



Corona auf der Strecke. Es ist aber geplant, diesen in 2021 auch virtuell anbieten zu können.

Mit Risiken und Folgen von **Alkoholkonsum** setzten sich die Schüler*innen des 10. Jahrganges der Realschule Mitte anlässlich von Karneval auseinander.

Barbara Lübbehusen besuchte im Dezember eine Fortbildung zum E-Trainer, damit es in Zukunft auch möglich ist, Fortbildungen und Präventionsangebote ggf. virtuell an den Schulen stattfinden zu lassen.

Der Einsatz des **Alkoholparcours** von der Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ im AVG musste coronabedingt abgesagt werden.

Geplant, aber abgesagt waren: „**Spucks aus**“ zum **Weltnichtrauchertag**, „Fit rund um den Sprit“ und **Cannabismesse** im Jugendzentrum KARO.

Materialverleih: Der Cannabiskoffer wurde neben dem eigenen Einsatz an 14 Tagen verliehen, der Alkoholkoffer an 10 Tagen, die Medientasche an 15 Tagen und die Schadstoffzigarette an 2 Tagen, z.T. mit Hygienevorschriften.

Zum zweiten Mal fand im September ein **Frühe Hilfen MOVE** in Kooperation mit der Frühe Hilfen Fachkraft der Stadt Wesel, Ursula Grobe statt. Zielgruppe waren Teilnehmer*innen aus dem Frühe Hilfen Netzwerk Wesel. Hier wird in 2021 eine nächste Veranstaltung mit der zertifizierten Tandempartnerin Lioba Nehlsen folgen. Durch Veränderung von Übungen und die Raumnutzung in der VHS konnten Abstände und die zu dem Zeitpunkt aktuellen Hygienevorschriften eingehalten werden.

Das **Prävnetz Wesel** unter Koordination der Drogenberatung und der Stadt Wesel hat sich 2020 über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen informiert. Rene Kaiser von der Fachstelle „Gerne anders“ brachte sein profundes Fachwissen ein.

Öffentlichkeitsarbeit zur Suchtprävention fand in 2020 nur per Pressemitteilungen statt, da sowohl der Interkulturelle Markt als auch der Beratungsstellentag im Berufskolleg Wesel abgesagt wurden. Außerdem wurde eine neue Homepage in Zusammenarbeit mit einem Fachmann erstellt, auf der auch Präventionsangebote Platz finden.

2020 wurden coronabedingt nur 360 Kinder und Jugendliche und 169 Multiplikator*innen mit 31 Maßnahmen erreicht.

Beim Betrachten der nachfolgenden Tabellen (folg. Seiten) bitten wir zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen vorhanden sind. Die Tabellen sind ohne % Angaben - da keine Auswertung mit den % Angaben von Dot Sys vorliegen! Wg. Mehrfachnennungen sind % auch nicht ermittelbar. Bundesweit wird derzeit an einem einheitlichen Dokumentationssystem für die Prävention gearbeitet, derzeit liegen nur Exceltabellen vor.



2.2 Veranstaltungen

2.2.1 Zielgruppen

Zielgruppen	2020 Anzahl	2020 %	2019 Anzahl	2019 %
<i>Multiplikatorinnen und Multiplikatoren</i>	17	54,84 %	17	24,29 %
Beschäftigte im Betrieb	1	5,88 %	2	11,76 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche im Freizeitbereich	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Selbsthilfe	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Glücksspielwesen/Spielhallen	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Gesundheitswesen	2	11,76 %	1	5,88 %
Beschäftigte in der Suchthilfe/Suchtprävention	12	70,59 %	1	5,88 %
Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung etc.	2	11,76 %	0	
Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	3	17,64 %	2	11,76 %
Beschäftigte in Kindergarten/Kindertagesstätte	1	5,88 %	3	17,65 %
Beschäftigte in der Kirche	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Strafwesen/Polizei	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe/ Migrationsdienst	0	0,00 %	0	0,00 %
Eltern/Familienmitglieder	0	0,00 %	1	5,88 %
LehrerInnen/DozentInnen/SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen	2	11,76 %	5	29,41 %
Peers (z. B. SchülerInnen, Studierende, auch Erwachsene)	0	0,00 %	3	17,65 %
PolitikerInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstige	0	0,00 %	3	17,65 %
<i>Endadressatinnen und Endadressaten</i>	12	38,71 %	50	71,43 %
Auszubildende, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst	0	0,00 %	4	8,00 %
Beschäftigte im Betrieb	0	0,00 %	4	8,00 %
Eltern/Familienmitglieder	1	8,33 %	2	4,00 %
Konsumerfahrene Jugendliche/Erwachsene	2	16,67 %	13	26,00 %
(Probier-) Konsumierende	3	25,00 %	21	42,00 %
Kinder und Jugendliche	7	58,33 %	32	64,00 %
Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
Menschen mit Fluchthintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
SeniorInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
sozial Benachteiligte	0	0,00 %	2	4,00 %
straffällige Jugendliche/Erwachsene	0	0,00 %	0	0,00 %
StudentInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
suchtbelastete Lebensgemeinschaften	0	0,00 %	1	2,00 %
unspezifisch (Gesamtbevölkerung)	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstige	0	0,00 %	0	0,00 %
Öffentlichkeitsarbeit	2	6,45 %	3	4,29 %
Gesamt *	31	100,00%	70	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen



2.2.2 Anzahl der Veranstaltungen

Veranstaltungen	2020 Anzahl	2020 %	2019 Anzahl	2019 %
Fachkraft, Träger alleine	19	61,29 %	14	20,00 %
in Kooperation mit Landeskoordinierungsstelle	0	0,00 %	4	5,71 %
in Kooperation mit anderen	9	29,03 %	39	55,71 %
unter Koordination durch Landeskoordinierungsstelle	3	9,68 %	18	25,71 %
unter Koordination von anderen	1	3,20 %	0	0,00 %
Gesamt *	31	100,00%	75	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.2.3 Anzahl der erreichten Personen

Anzahl der erreichten Personen	2020 Anzahl	2020 %	2019 Anzahl	2019 %
Anzahl der erreichten Multiplikatoren/-Innen	169	31,95 %	242	14,46 %
Anzahl der erreichten Endadressat/-Innen	360	68,05 %	1.432	85,54 %
Gesamt	529	100,00%	1.674	100,00%

2.2.4 Altersstruktur

Altersstruktur	2020 Anzahl	2020 %	2019 Anzahl	2019 %
Kinder (bis 13 Jahre)	6	50,00 %	9	18,00 %
Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	6	50,00 %	40	80,00 %
Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre)	0	0,00 %	7	14,00 %
Erwachsene (28 bis 64 Jahre)	1	8,33 %	4	8,00 %
Senioren/-Innen (65 Jahre und älter)	0	0,00 %	0	0,00 %
Gesamt *	12	100,00%	50	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen



2.2.5 Setting

Setting	2020 Anzahl	2020 %	2019 Anzahl	2019 %
Betrieb (Ausbildungs-/Arbeitsplatz)	2	6,90 %	10	14,93 %
Familie	0	0,00 %	0	0,00 %
Freizeit	0	0,00 %	2	2,99 %
Gesundheitswesen	2	6,90 %	1	1,49 %
Suchthilfe	10	34,48 %	1	1,49 %
Erwachsenen-/Familienbildung	0	0,00 %	2	2,99 %
Hochschule/Fachhochschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	5	17,24 %	2	2,99 %
Kindergärten /-tagesstätten	1	3,44 %	0	0,00 %
Kirche	0	0,00 %	0	0,00 %
Schulen	13	44,83 %	48	71,64 %
Sonder-/Förderschule	1	7,69 %	0	0,00 %
Grundschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Schulart mit 2 Bildungsgängen: z. B. Haupt- und/oder Realschule/Oberschule	2	15,38 %	4	8,33 %
Schulart mit 2 oder 3 Bildungsgängen: z. B. Gesamtschule/Stadtteilschule/Gemeinschaftsschule	6	46,15 %	27	56,25 %
Gymnasium: Klasse 5-12/13	4	30,77 %	19	39,58 %
Berufsbildende Schule/Oberstufenzentrum	0	0,00 %	3	6,25 %
Fahrschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Politik/Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung	0	0,00 %	0	0,00 %
Flüchtlingshilfe/Migrationsdienst/Selbstorganisation für Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
Sport	0	0,00 %	0	0,00 %
Polizei/Strafwesen	0	0,00 %	0	0,00 %
unspezifisch (Öffentlichkeit/Gesamtbevölkerung)	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstiges	0	0,00 %	5	7,46 %
Gesamt *	29	100,00%	67	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.3 Gruppenangebote

Das Gruppenangebot „**Trainingskurs für Cannabiskonsumenten**“ findet aufgrund richterlicher Anweisung bzw. auf Rat der Bewährungshilfe und Jugendhilfe statt. 2020 wurden statt 2 Kursen á 3 Abende jeweils 3 Einzeltermine für jede*n Teilnehmer*in aus Wesel, Schermbeck und Hamminkeln durchgeführt. Inhalte waren: Reflexion über den eigenen Suchtverlauf und den heutigen Konsum bzw. die heutige Abstinenz, Stoffkunde Cannabis, rechtliche Hintergründe und Zukunftsplanung. Außerdem gibt es die **Fitkidsgruppe** für Kinder von 8 bis 14 Jahren.



2.4 Aufsuchende Arbeit

findet nach der klassischen Definition (Streetwork) nicht statt! Bei einigen Klient*innen finden Hausbesuche statt. Natürlich sind wir in Jugendzentren, Schulen oder auf dem Rathausplatz in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck präventiv unterwegs (s. o.).

3. Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

3.1 Allgemeines

Die Zahlen der Tabellen sind der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs aus dem Jahr 2020 entnommen. Seit Januar 2017 ist der Deutsche Kerndatensatz Sucht erheblich erweitert worden, von bisherigen 200 auf über 600 Items. Die Auswertung durch das angebotene Programm Patfak von redline data ist nicht durchführbar, auf Grund dessen wird kreisweit auf die Zahlen des ISD Hamburg zurückgegriffen.

3.1.1 Beratung/Betreuung

Allgemeines

Die Beratung orientiert sich stark an den Bedürfnissen und Erkrankungen der Kunden. So ist es für diese z. B. möglich, zwischen ½- und 1-stündigen Terminen zu wählen oder die täglich angebotenen Sprechstunden zu nutzen. Durch die Coronasituation wurde die Sprechstunde ab März 2020 ausgesetzt. Während des ersten Lockdowns fand die Beratung überwiegend telefonisch statt. Bei benötigten Antragsstellungen fanden Termine auch draußen statt. Zudem gab es die Angebote Gespräche beim Spaziergang zu führen. Hausbesuche fanden ebenfalls in gesonderten Fällen statt, zum Beispiel bei Kunden, welche in der Mobilität eingeschränkt sind. Erst ab Juni 2020 fand die Beratung wieder in den Räumlichkeiten der Drogenberatungsstelle statt. Das Angebot der telefonischen Beratung bestand weiterhin, zum Beispiel für Kunden mit Vorerkrankungen welche zur Risikogruppe durch die Coronaerkrankung gehören.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 398 Betreuungen von Kunden durchgeführt. Davon waren 279 männlichen, 119 weiblichen Geschlechts und eine Person divers. An tatsächlich anwesenden Personen waren das 376, davon waren 264 männlichen und 111 weiblichen Geschlechts und 1 Person divers. Das Dokumentationsprogramm benutzt zur Erstellung der Ergebnisse ausschließlich die Anzahl von Betreuungen von Kunden und nicht die tatsächliche Personenzahl. Beendet eine Person die Betreuung und fragt z. B. nach drei Monaten um erneute Beratung nach, so entsteht ein neuer Betreuungskontakt. Das Zahlenmaterial des diesjährigen Jahresberichtes ist aus der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs entnommen. Das Auswertungsmodul des ISD berücksichtigt nicht die Position „divers“, so das im weiteren Verlauf von 398 Betreuungen ausgegangen wird.



3.1.2 Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

Allgemeines

Die Substitution hat als etablierte Behandlungsform für heroinabhängige Menschen folgende Primärziele:

- Sicherung des Überlebens
- Gesundheitliche Stabilisierung und Behandlung von Begleiterkrankungen
- Reduktion des Gebrauchs anderer Suchtmittel
- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft / Arbeitsmarkt
- Entkriminalisierung (Konsum und Erwerb von illegalen Drogen wird hierdurch eingedämmt)

Begleitend zu diesen festgelegten Zielen unterstützen die Mitarbeiter der Drogenberatung die substituierten Menschen im Rahmen der PSB bei Bedarf in folgenden Bereichen:

- Rückfallprophylaxe
- Klärung von Behörden- und Ämterfragen
- Verbesserung der Wohnsituation
- Schuldenregulierung
- Entwicklung einer sinnvollen Tagesstruktur im drogenfreien Kontext
- Stabilisierung der Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vorbereitung auf die Zeit nach dem Ausstieg aus der Substitution
- Überbrückung von Wartezeiten für eine anstehende stationäre Langzeittherapie im straffälligkeitfreien Kontext
- psychische und physische Stabilisierung von abhängigen Elternteilen zum Wohle von mitbetroffenen Kindern

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 112 Betreuungen (87 männlich, 25 weiblich) im Rahmen der PSB statt. Diese Zahl (Vorjahr 128 Betreuungen) verdeutlicht, dass die Arbeit mit heroinabhängigen Menschen, die sich für eine Substitutionsbehandlung entschieden haben, weiterhin eine große Rolle in den beratenden Arbeitsfeldern der Drogenberatung Wesel einnimmt.

Für diesen Personenkreis wurden 62 Substitutionsbehandlungen in Wesel durchgeführt, 25 in Hünxe, 9 in Bocholt, 7 in Dinslaken, 8 in Oberhausen und 1 Person nahm eine Substitutionsbehandlung in Rheinberg wahr. Bezüglich der Neuaufnahmen in die Substitution ist festzustellen, dass auch jüngere Menschen die Substanz Heroin für sich entdeckten, häufig nachdem sie über einen gewissen Zeitraum mit opiathaltigen Schmerzmitteln experimentierten. Dieser Trend ist also nicht nur in den USA festzustellen.

Weiterhin gibt es in Wesel keine ortsansässige Arztpraxis, die Substitutionsbehandlungen anbietet, was erklärt, dass eine große Anzahl von Patienten große Anfahrtswege in andere Städte in Kauf nehmen muss. Langjährig ist es in Wesel so, dass im Rahmen einer Notlösung ein Arzt aus Hünxe in angemieteten Räumlichkeiten die Vergabe in Wesel durchführt. Diese fand 2020 in sehr begrenzten Zeitfenstern (werktags von 07:30-08:15 Uhr, an den Wochenenden von 09:30-10:15 Uhr) statt. Diese Behandlungszeiten entsprechen in keiner Weise den Standards einer kassenärztlichen Leistung und haben zudem den Effekt, dass sich im direkten Umfeld der Vergabe eine Scene entwickelt hat, in der offensiv gedealt wird. So treffen innerhalb von kurzer Zeit nahezu 50 Personen mit unterschiedlicher Motivation und Stabilität aufeinander. Substituierte Menschen, die sich stabilisieren wollen und auch Mütter mit Kindern haben keine Möglichkeiten, entsprechend Abstand zur Scene zu erhalten. Das hat zur Folge, dass sich unabhängig von den Vergabekapazitäten in Wesel, eine nennenswerte Zahl von Personen zu einer Behandlung in einer anderen Stadt entschieden haben, um sich vor den Gegebenheiten vor Ort zu schützen. Nach dem Umzug



der Vergabestelle im Januar 2020 in den Innenstadtbereich (Sichtweite zur Fußgängerzone) ist die notwendige Anonymität nicht mehr gegeben, da sich die betroffenen Personen beim Betreten des angemieteten Ladenlokals letztendlich als suchtkranke Menschen outen müssen.

Weiterhin spielt massiver Alkoholkonsum bei vielen substituierten Menschen so eine große Rolle, so dass sich einige substituierte Personen zu Schwerstalkoholikern mit einem z. T. lebensbedrohlichen Konsummuster entwickelt haben. Dies trifft insbesondere auf langzeitabhängige Personen mit mittlerweile wenig Veränderungspotential zu, die keine wirkliche Tagesstruktur haben und die auch nicht in der Lage sind, einer Arbeit nachzugehen. Im Jahr 2020 ist eine langjährig durch uns betreute substituierte Person verstorben, was sicherlich auch auf die vorhandene Alkoholproblematik zurückzuführen ist. Aufgrund des hohen Alters vieler Substituierter spielt das Thema Pflegebedürftigkeit, auch bedingt durch die konsumbedingte Veralterung, weiterhin eine große Rolle. So wurde mittlerweile mehreren Personen eine Pflegestufe bewilligt und eine Person lebt in einem ortsansässigen Pflegeheim. Leider ist für diesen Personenkreis ist das regionale Versorgungssystem bisher nur unzureichend vorbereitet und es besteht hier zunehmend Handlungsbedarf.

Positiv zu vermerken ist, dass mehrere substituierte Personen, begründet durch deren Take-Home-Status, einer geregelten Arbeit, teilweise auch auf dem ersten Arbeitsmarkt, nachgehen. Viele führen dadurch bedingt ein bürgerliches Leben und konnten Abstand zur hiesigen Drogenszene aufbauen. Zu erwähnen ist auch, dass aufgrund der Möglichkeit zur Substitutionsbehandlung mehrere Menschen mit eigenen Kindern gut in der Lage sind, ihre elterliche Verantwortung wahrzunehmen, da ihr Alltag nicht mehr von Heroinbeschaffung und Heroinkonsum geprägt ist.

Das Jahr 2020 war auch für den Personenkreis der Substituierten durch die Coronapandemie geprägt. Konsumbedingte Vorerkrankungen, wie z.B. COPD sind letztendlich dafür verantwortlich, dass diese Menschen zu einer besonderen Risikogruppe gehören. Die Angst vor einer Infektion, sorgte daher bei vielen Personen dafür, dass diese sich vermehrt isolierten und es zu einer weiteren Vereinsamung kam. Die Mitarbeiter*innen der Drogenberatung haben mit z.T. aufsuchenden Telefonaten versucht, da gegenzusteuern. Im April 2021 hat die Praxis Wefelnberg glücklicherweise eine Coronaschutzimpfung für alle durch diese substituierten Patienten ermöglicht, was von einem Großteil der Personen auch in Anspruch genommen wurde.

Weiterhin erfreulich ist die Zusammenarbeit mit Dr. Wefelnberg aus Hünxe/Dinslaken und Dr. Flötotto aus Bocholt. Diese heben sich mit ihrer Bereitschaft zur Substitution positiv von der regionalen Ärzteschaft ab und es findet weiterhin jeweils einmal pro Quartal ein Arbeitstreffen mit ihnen statt, in dem aktuelle Entwicklungen und Einzelfälle besprochen werden. Auch die regelmäßigen telefonischen Fallbesprechungen mit der Praxis Nagels aus Oberhausen sind positiv zu bewerten.

Im weiteren Verlauf wird die Anzahl der Betreuungen erläutert. Die entsprechenden Tabellen 3.2 – 3.5 finden Sie im Anhang.

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen

Gesamtzahl aller Beratungen: 398

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.2.2 Gesamtzahl Neufälle

Gesamtzahl der Neufälle: 252

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle

Gesamtzahl beendete Fälle: 208

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.4 Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB

Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige (PSB): 112

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen

Gesamtzahl einmaliger Beratungen: 58

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.6 Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort

Gesamtzahl aller Betreuungen 398

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht

Im Jahr 2020 ist die Anzahl der 20 bis 25 Jährigen am stärksten vertreten. Dies kann möglicherweise ein Hinweis darauf sein, wie durch die Coronakrise und der dadurch häufig fehlenden Struktur, der Konsum von jungen Menschen angestiegen ist. Die am stärksten konsumierte Substanz der Altersgruppe ist Cannabis.

Die bereits im letzten Jahr beschriebene Entwicklung, dass die Altersgruppe der Menschen jenseits der 40 Jahre zunimmt, wird auch in diesem Jahr bestätigt. Auch hier gibt es eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Das steigende Alter steht vermutlich im Zusammenhang mit der Möglichkeit zur Substitutionsbehandlung. Dies stellt einen wesentlichen Grund dar, wodurch Menschen mit Drogenkonsum älter werden.

Gleichwohl ist die Voralterung von Opiatkonsumenten ein großes Problem. Personen von z. B. 45 Jahren haben einen körperlichen Zustand von einer ca. 65jährigen Person. Hier kommen zukünftig Themen wie häusliche Pflege, Wohnunterstützungen, stationäre Wohnformen unterschiedlicher Art auf die Drogenhilfe zu und werden in den Focus genommen. Auch leiden einige der Heroingebraucher an einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD). Diese Lungenerkrankung verhindert die ausreichende Aufnahme von Sauerstoff, wird im Verlauf schlimmer, ist nicht heilbar und führt letztlich zum Tod. Manche Klienten tragen aufgrund der Erkrankung dauerhaft ein Sauerstoffgerät mit sich. Aufgrund der Lungenerkrankung gehören viele der Klienten zur Risikogruppe bei einer Coronaerkrankung. Durch die Pandemie waren viele verängstigt, was bei einigen zu erhöhter Einsamkeit und Isolation geführt hat.

Die älteste Person, die im Rahmen der PSB betreut wird, ist 81 Jahre.



Jüngere Personen unter 15 Jahren nehmen oft nach einer Alkoholintoxikation, die notfallmäßig im Marienhospital Wesel behandelt wird, auf Empfehlung des Krankenhauses Kontakt zur Beratungsstelle auf. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verringert. Auch hier besteht womöglich ein Zusammenhang zu den Maßnahmen durch Corona, da Kontaktverbote verhängt waren und auch der Zugang zu Alkohol erschwert wurde.

Die angebotene offene Jugendsprechstunde wurde auch im Rahmen des ersten Lockdowns im März eingestellt. Insgesamt hat sich die Anzahl der Jugendlichen leicht verringert. Bei den Jugendlichen ist die überwiegend konsumierte Substanz Cannabis. Häufig sind die Jugendlichen im Rahmen einer gerichtlichen Auflage angebonden, wenn sie zum Beispiel mit Cannabis von der Polizei angezeigt wurden.

Auch exzessive Mediennutzung rückt immer mehr in die Arbeit der Beratungsstelle. Insgesamt gab es in 2020 sieben Fälle mit exzessivem Medienkonsum.

Was bei der Auswertung der Zahlen zudem auffällt ist, dass im Jahr 2020 deutlich weniger Fälle beendet wurden als im Vorjahr. Dies zeigt womöglich, wie der Bedarf im Rahmen der Pandemie und dessen Folgen gestiegen ist und auch der Bedarf an langfristiger Anbindung. Diese These wird zudem von den gesunkenen Zahlen der Einmalkontakte gestützt, da auch diese sich deutlich verringert haben. Dies kann auch im Zusammenhang damit stehen, wie erschwert die Bedingungen auch während der Pandemie waren, eine psychotherapeutische Anbindung zu erhalten.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge im Anschluss an stationäre Rehabilitation waren insgesamt 7 Personen in der Beratungsstelle angebonden. Hier handelt es sich lediglich um die Prozesse, welche offiziell von der Rentenversicherung refinanziert und bewilligt wurden. Weitere Prozesse der Nachsorge liegen ebenfalls vor, werden hier aber nicht explizit aufgeschlüsselt.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation

Gesamtzahl inkl. PSB Lebenssituation: 296

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.

Hier sind 64 Kinder aufgeführt, die im Haushalt von aktuellen Klienten leben. Kinder, die in Pflegefamilien leben oder im anderen Haushalt eines nicht konsumierenden Elternteils, kommen hier nicht vor.

Gesamtzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.: 41

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis

Die Aufenthalts- bzw. Wohnverhältnisse von betreuten Personen stellten sich am 31.12.2020, wie in dieser Tabelle aufgeführt, dar.

„Bei anderen Personen“ heißt in der Regel ein Wohnen im Elternhaus.

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation

Auffällig ist hier, dass der große Teil der Betreuten SGB II Leistungen bezieht. Von Seiten des Jobcenters wird z. Z. häufiger eine Untersuchung beim vertrauensärztlichen Dienst eingeleitet, um zu überprüfen, ob eine Berufsunfähigkeitsrente oder Grundsicherung nicht die angemessene Unterstützung für Konsumenten darstellt. Zudem besteht eine Kooperation zum Jobcenter für mögliche Vermittlungen in Maßnahmen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Personen, welche Leistungen beziehen, verringert.

Die Zahl der Betreuten, welche auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sind, ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Möglicherweise hängt dies auch damit zusammen, dass die Zeiten der Vergabe für die Substitution sich verändert haben und dadurch die Möglichkeit für die Ausübung einer Tätigkeit besteht. Ein Drittel der aufgelisteten Personen befinden sich im Ersatzprogramm. Moderater Cannabiskonsum liegt hier ebenfalls häufig vor oder auch eine Betreuung im Rahmen von Nachsorge nach ambulanter oder stationärer Therapie bei stabiler Drogenfreiheit.

Auch die Zahl der Auszubildenden, welche sich in Beratung begeben haben, sind gestiegen. Dies passt auch zu den Gesamtzahlen, wonach die 20-25-Jährigen die stärkste Altersgruppe darstellen.

Von diesen Personen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt arbeiten, haben 12 die Unterstützung der Beratungsstelle genutzt, um sich auf eine medizinisch psychologische Untersuchung vorzubereiten. Diese Untersuchung ist notwendig, um den Führerschein wieder zu erlangen. Häufig steht der Verlust des Führerscheins in Zusammenhang mit dem Konsum von Cannabis oder Amphetaminen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Betreuungen deutlich erhöht.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz

Hier wird die jeweilige konsumierte Hauptsubstanz der betreuten Personen aufgeführt. Meist findet der Konsum mehrerer Substanzen statt. Als Hauptsubstanz gilt die Substanz, welche am stärksten konsumiert wird.

Menschen mit der Hauptsubstanz „Opioide“ befinden sich meist in der Methadonsubstitution, benutzen Heroin als Beikonsum, gerne auch Alkohol, Cannabisprodukte und Benzodiazepine. Personen, die bevorzugt Amphetamine konsumieren, benutzen oft Cannabis, um nach mehrtägigem Wachsein wieder zur Ruhe zu kommen. Bei den hier aufgeführten 51 Personen ohne Hauptsubstanz handelt es sich um Einzelkontakte, bei denen das Programm nicht zulässt, die bevorzugte Substanz zu benennen. Hierbei handelt es sich meist um Cannabiskonsumern jedoch ist im letzten Jahr auch die Anzahl der Einmalkontakte bei Konsumenten von Amphetaminen angestiegen.

Neu aufgeführt sind hier die Zahlen der Mediennutzung, wie Gamern und Chatten.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung

In dieser Rubrik werden Personen aufgeführt, die neben der Drogenproblematik weitere Probleme im psychiatrischen bzw. seelischen Bereich aufweisen.

Häufig haben Personen mit Mischkonsum, insbesondere Cannabis und Amphetamine, eine komorbide Störung. D. h., zum Beispiel eine drogeninduzierte Psychose, die sich durch Verfolgungswahn oder Hören von Stimmen äußern kann. Die Symptomatik tritt teilweise



auch in der Beratung auf, Mitarbeitern der Beratungsstelle ist dieses Verhalten und Erleben bekannt, darf aber nicht als solches diagnostiziert werden. Auch die Fälle paranoider Schizophrenie nehmen im Laufe der Jahre zu. Diese Krankheit kann ebenfalls eine Folge von Mischkonsum oder eine Entwicklung mehrfach erlebter Psychosen sein.

Nur Fachärzte dürfen entsprechende Diagnosen stellen. Also wird an dieser Stelle der Begriff „zusätzliche Beeinträchtigung“ genutzt, um den Problembereich aufzuführen. Die Häufigkeit mit zusätzlichen Problematiken wird in den letzten Jahren größer, auch Personen mit traumatischen Erfahrungen und depressivem Erleben wurden mehr.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.8 Gesamt exzessive Mediennutzung

Diese Zählung wurde im Jahr 2020 erstmalig ausgeführt, da im Rahmen der Beratung und auch Prävention ein Mehrbedarf deutlich wird. Insgesamt besteht in diesem Bereich eine noch geringe Anzahl. Vermutlich gibt es in diesem Bereich eine hohe Dunkelziffer und die Anzahl der Beratungen in diesem Bereich werden sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Hier gibt es neben der Mediennutzung auch Substanzkonsum.

Siehe auch Daten in der Tabelle 3.3.6 im Anhang.

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung

Die Anzahl von Personen, welche die Beratung vorzeitig abgebrochen haben, ist deutlich zurückgegangen. Dies stützt erneut die These, dass die Beratung in Zeiten der Pandemie genutzt wurde und Interesse an langfristiger Anbindung besteht.

Vorzeitiger Abbruch ist oft in den Phänomenen der Suchterkrankung begründet. Trotz aller negativen Auswirkungen des Drogenkonsums bietet der Konsum doch eine Art Sicherheit, Kontrolle über das gefühlsmäßige Erleben zu haben.

Häufig kommen diese Personen zurück in die Beratung und versuchen einen erneuten Versuch, ihre Drogenproblematik zu verändern. So kommt der Unterschied der Anzahl von Betreuungen und die Anzahl tatsächlicher Personen zustande.

Im Gegensatz zum Rückgang der vorzeitig abgebrochenen Prozesse, hat sich die Anzahl der regulär beendeten Prozesse erhöht. Hier handelt es sich häufig um Prozesse im Rahmen von Jugendgerichtshilfe, bei denen eine geringe Anzahl an Terminen (1-5) als Auflage erforderlich ist. Durch den Wegfall der Cannabiskurse aufgrund der Coronasituation, gab es hier mehr Beratungsprozesse.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.5 Weitervermittlungen

Die Zahl der Weitervermittlungen hat sich im Jahr 2020 leicht reduziert. Zum Teil waren die Bedingungen durch die Coronalage erschwert, um Personen zeitnah in eine stationäre Maßnahme vermitteln zu können. Unter anderem bestanden hier auch die Hürden von Quarantäne, Testungen und die Entwicklung von Hygienevorschriften und Konzepte der Suchtkliniken. Auch Entgiftungskliniken mussten sich stark umstrukturieren und teilweise auch die Anzahl der Betten reduzieren, um so die Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln wahren zu können. Dies führte zu erheblichen Vermittlungshemmnissen und Wartezeiten.

Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.6 Gruppenangebote

Der Trainingskurs für Cannabiskonsumenten konnte aufgrund der Coronasituation nicht stattfinden. Die dafür vorgesehenen Teilnehmer haben bei den verschiedenen Mitarbeitern jeweils 3 Einzelgespräche geführt.

Die Angebote für die Klienten mit Kindern konnten teilweise unter Anwendung von Hygienekonzepten stattfinden. So konnte zum Beispiel ein gemeinsamer Ausflug in den Zoo stattfinden und eine Kanutour. Viele weitere Veranstaltungen, zum Beispiel auch in der Vorweihnachtszeit konnten aufgrund der Coronasituation und hoher Inzidenzwerte nicht stattfinden. Anstelle des jährlichen Weihnachtsbaumschlagens gab es Gutscheine für Tannenbäume.

Auch Angebote wie Sommerfeste oder Weihnachtsbingo konnten aufgrund der Coronasituation leider nicht stattfinden. Stattdessen wurden für die Klienten Tüten angefertigt mit verschiedenen Lebensmitteln u. a. auch Kaffee, um ihnen so eine kleine Freude bereiten zu können. Ein Ausflug mit Substituierten in kleiner Gruppe zum Kaisergarten in Oberhausen mit anschließendem Bowling konnte unter Einhaltung der Hygienevorschriften ebenfalls stattfinden.

3.7 Jugendberatung

38 zu Beratende in 2020 waren unter 18 Jahren alt, davon waren 29 männlich und 9 weiblich. Zusätzlich hat 1 Jugendlicher Gespräche im Rahmen von HaLT – Hart am Limit (Alkoholprävention für Kinder und Jugendliche nach Krankenhausaufenthalten in Kooperation mit dem Marienhospital Wesel) wahrgenommen.

Der Trainingskurs für Cannabiskonsument*innen als gerichtliche Auflage wurde coronabedingt abgesagt. Als Alternative dazu, erhielten insgesamt 12 Jugendliche und junge Erwachsene drei (in Ausnahmefällen auch fünf) Einzelgespräche. Hierbei kamen 3 aus Schermbeck und 9 aus Wesel

Vermeehrt wurden Jugendliche mit missbräuchlichem PC- oder Glücksspiel sowie zunehmend intensiver Nutzung von „social media“ beraten. Hier ist Aufklärungsarbeit von Nöten, die u. a. bei Elternabenden und in der Angehörigenberatung erfolgt. Durch die gute Vernetzung kamen auch weiterhin Jugendliche und junge Erwachsene aus Heimen und Qualifizierungsmaßnahmen zur Beratung.

4. Kooperation Jugendhilfe/§ 8a

4.1 Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes:

Bei 6 Lebensgemeinschaften wurde der Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII 16X, in Verbindung mit den insofern erfahrenen Fachkräften der Beratungsstelle, wahrgenommen.

4.2 Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII festgestellten Kindeswohlgefährdungen, die an das Jugendamt gemeldet wurden:



Wir haben in einem Fall den Schutzauftrag gemeinsam mit dem Jugendamt wahrgenommen. In 2020 haben wir zwei schwangere Klientinnen gemeinsam mit dem Jugendamt und dem MHW begleitet. Gemeinsam mit weiteren Kooperationspartner*innen (BeWo/Bewährungshilfe/gesetzliche Betreuung und Familienhilfe) wurden die Lebensgemeinschaften und der Start ins Leben der beiden Kinder sehr umfassend betreut. Hier machen sich die nun schon langjährig erfahrenen strukturierten Handlungsabläufe, die im Rahmen der Kooperationsvereinbarung getroffen wurden, insbesondere in der Handlungssicherheit der Profis, deutlich bemerkbar.

Insbesondere die Fälle mit Kindern unter drei Jahren banden auf dem Hintergrund der vorhandenen Dramatik viel Beratungszeit. Hier handelt es sich um Prozesse, die permanenter Begleitung, Austausch und Kontrolle bedürfen.

Darüber hinaus galt es mit dem Jugendamt der Stadt Wesel Kooperations- und Kommunikationsstrukturen weiterzuentwickeln, die einer gesunden Entwicklung dieser Kinder förderlich sind. Die Einrichtung der Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen der Institutionen war für diesen Entwicklungsprozess weiterhin sehr hilfreich. (siehe auch unter FITKIDS).

5. Öffentlichkeitsarbeit

In Presseartikeln und auf der in 2020 neu gestalteten Homepage www.drogenberatung-wesel.de wird regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Thematiken informiert. Die Arbeitsfelder und Öffnungszeiten werden auf dem Flyer der Drogenberatungsstelle dargestellt, der u. a. in öffentlichen Einrichtungen und Arztpraxen ausliegt. Im Flyer über die generellen Angebote der Suchtprävention für Multiplikator*innen wird immer über aktuelle Angebote in einem Einlegeblatt informiert.

Bei Anfragen wurde in verschiedenen Einrichtungen (Lebenshilfe, Klausenhof etc.) über die Angebote der Arbeit der Drogenberatung und Vermittlung in Hilfen in Informationsveranstaltungen informiert.

Der Verein ist normalerweise auf den verschiedenen lokalen Aktionstagen (Interkultureller Markt, Adventmarkt) mit einem Stand präsent, diese Veranstaltungen wurden seitens der Stadt wegen der jeweiligen Corona-Auflagen abgesagt. Externe Öffentlichkeitsarbeit geschieht auch in verschiedenen Arbeitskreisen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene (siehe Übersicht 1.4 Kooperation), die im Jahr 2020 oft auch online stattfanden.

6. Verschiedenes

Bei den heutigen Suchterkrankungen zeigen sich immer komplexere Krankheitsbilder mit größeren Wirkungen. Es gibt mehr Klient*innen mit Doppeldiagnosen. Es gibt mehr Menschen mit psychischen Begleiterkrankungen und Trauma Erfahrungen. Dies stellt eine hohe Anforderung an die Beratungsarbeit.

Im Rahmen der Substitution werden die suchtkranken Menschen immer älter.

Durch die unzureichende Vergabesituation des Substitutionsmittels durch einen Arzt aus Hünxe in einer Stunde morgens kommt es zur Szenebildung, die nicht dazu beiträgt, dass die Substituierten stabil sind in der Substitution. Eine Substitution in mehreren Arztpraxen in der Kreisstadt Wesel wäre eine gute Lösung.

Der Austausch mit dem Jobcenter Wesel und die Zusammenarbeit ist gut. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung.



7. Perspektive/Ausblick

Der Verein „Information und Hilfe in Drogenfragen“ arbeitet mit seiner Drogenberatungsstelle seit 48 Jahren für den Kreis und die Stadt Wesel. Die Anzahl der Klient*innen mit Mehrfachabhängigkeit und psychischen Störungen nimmt weiter zu. Innerhalb der Drogenszene gibt es eine Zunahme von Gewalt und Aggression. Eine Steigerung von Amphetamin- und Cannabis-Konsument*innen ist festzustellen. Die besondere Lage durch die Pandemie wird unsere Klient*innen, Kolleg*innen und Vorstandsmitglieder auch im kommenden Jahr beschäftigen. Den Klient*innen tat es gut, wenn es möglich war, live beraten zu werden. Diverse Veranstaltungen werden erstmalig online stattfinden, bis eine gewisse „Normalität“ wieder möglich ist.

Zudem ist der riskante Computer-/Handy-/Internetgebrauch ein wachsendes Handlungsfeld, besonders bei den Jüngeren, dem die Homeschoolingarbeit auch zugespielt hat.

Auffällig ist das Experimentieren von Jugendlichen mit z. T. legalen Substanzen, den sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen, die teilweise im Internet erhältlich sind.

Ältere Menschen mit Suchterkrankungen brauchen Unterstützung. Im Kreis Wesel gibt es zu wenig Orte, wo diese Menschen in Ruhe alt werden können. Diese kreisweite Unterstützungsaufgabe wird uns in den nächsten Jahren zunehmend beschäftigen müssen. Die kreisweit schlechte Ärzteversorgung im Bereich der Substitution ist dringend zu verbessern.

Die Fitkidsgruppe für 9-14jährige Kinder ist ein Vorzeigeangebot der Stadt Wesel. Es gibt steigende Nachfrage. Eine hohe Anzahl von Kindern, insbesondere die 0-3jährigen Kinder bedürfen der besonderen Zusammenarbeit von Jugend- und Gesundheitshilfe.

Aktuelle Informationen und Stellungnahmen zum Thema Sucht und Prävention erhalten Sie auf den folgenden Homepages:

- www.dhs.de / Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)
- www.belladonna-essen.de / Landesfachstelle für frauenspezifische Fragen in NRW
- www.nacoa.de / Kinder und Sucht Fachangebot
- www.ginko-stiftung.de / Landeskoordination Suchtprävention
- www.fitkids.de / stiftungsgefördertes Organisationsentwicklungsprogramm

ANHANG

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

Legende:

m = männlich, w = weiblich, G = Gesamt

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	271	71	342	13	3	16	98	28	126	87	18	105	2	0	2	21	14	35	50	8	58
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	8	48	56	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	48	56
Gesamt	279	119	398	13	3	16	98	28	126	87	18	105	2	0	2	21	14	35	58	56	114

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	287	102	389	14	2	16	101	34	135	71	24	95	1	0	1	22	13	35	78	29	107
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	16	52	68	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	52	68
Gesamt	303	154	457	14	2	16	101	34	135	71	24	95	1	0	1	22	13	35	94	81	175

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	171	31	202	9	2	11	32	8	40	69	10	79	1	0	1	14	4	18	46	7	53
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	8	42	50	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	42	50
Gesamt	179	73	252	9	2	11	32	8	40	69	10	79	1	0	1	14	4	18	54	49	103

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	181	60	241	10	2	12	29	8	37	55	15	70	1	0	1	13	7	20	73	28	101
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	16	43	59	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	43	59
Gesamt	197	103	300	10	2	12	29	8	37	55	15	70	1	0	1	13	7	20	89	71	160

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	125	35	160	9	3	12	17	7	24	45	11	56	1	0	1	8	6	14	45	8	53
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	7	41	48	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	41	48
Gesamt	132	76	208	9	3	12	17	7	24	45	11	56	1	0	1	8	6	14	52	49	101

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	182	58	240	9	1	10	35	13	48	51	14	65	0	0	0	14	3	17	73	27	100
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	16	44	60	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	44	60
Gesamt	198	102	300	9	1	10	35	13	48	51	14	65	0	0	0	14	3	17	89	71	160

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	87	25	112	0	0	0	87	25	112	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	96	32	128	3	0	3	93	32	125	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt	50	8	58	1	0	1	3	1	4	5	1	6	1	0	1	0	0	0	40	6	46

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt	78	30	108	1	0	1	4	1	5	4	2	6	0	0	0	2	1	3	67	26	93

3.2.6 Gesamtzahl aller Beratungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	2020	2020	2019	2019
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wesel	289	72,61	331	72,43
Hamminkeln	28	7,04	35	7,66
Schermbeck	12	3,02	17	3,72
Voerde	28	7,04	26	5,69
Dinslaken	8	2,01	9	1,97
Hünxe	4	1,01	6	1,31
Kamp-Lintfort	2	0,50	3	0,66
Xanten	7	1,76	7	1,53
Alpen	3	0,75	0	0,00
Moers	1	0,25	1	0,22
sonstiges	7	1,76	18	3,94
Sonsbeck	1	0,25	0	0,00
Rees	5	1,26	2	0,44
Bocholt	3	0,75	2	0,44
Gesamt	398	100,00	457	100,00

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2020	2020																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	1	1
15 bis unter 18	28	7	35	1	0	1	1	0	1	15	5	20	0	0	0	0	1	1	11	1	12
18 bis unter 20	16	6	22	1	1	2	0	0	0	10	2	12	0	0	0	0	1	1	5	2	7
20 bis unter 25	47	9	56	1	2	3	0	4	4	28	3	31	0	0	0	1	0	1	17	0	17
25 bis unter 30	26	9	35	2	0	2	5	3	8	11	2	13	1	0	1	4	4	8	3	0	3
30 bis unter 35	40	5	45	2	0	2	18	4	22	9	0	9	1	0	1	6	1	7	4	0	4
35 bis unter 40	38	8	46	4	0	4	23	3	26	7	2	9	0	0	0	3	2	5	1	1	2
40 bis unter 45	39	11	50	1	0	1	23	4	27	5	1	6	0	0	0	4	4	8	6	2	8
45 bis unter 50	21	9	30	1	0	1	16	7	23	0	1	1	0	0	0	3	0	3	1	1	2
50 bis unter 55	12	4	16	0	0	0	11	2	13	0	2	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1
55 bis unter 60	2	0	2	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
60 und älter	1	1	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Gesamt	271	71	342	13	3	16	98	28	126	87	18	105	2	0	2	21	14	35	50	8	58

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	6	10	16	1	0	1	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	1	1	4	8	12
15 bis unter 18	31	10	41	0	0	0	1	2	3	12	5	17	0	0	0	0	0	0	18	3	21
18 bis unter 20	16	9	25	1	0	1	1	0	1	5	3	8	0	0	0	1	1	2	8	5	13
20 bis unter 25	52	6	58	2	1	3	1	2	3	29	2	31	0	0	0	3	0	3	17	1	18
25 bis unter 30	16	10	26	0	1	1	6	2	8	3	3	6	0	0	0	3	3	6	4	1	5
30 bis unter 35	51	19	70	1	0	1	21	10	31	14	3	17	1	0	1	7	2	9	7	4	11
35 bis unter 40	39	10	49	4	0	4	25	2	27	4	1	5	0	0	0	2	3	5	4	4	8
40 bis unter 45	35	13	48	3	0	3	20	6	26	2	2	4	0	0	0	4	3	7	6	2	8
45 bis unter 50	22	10	32	2	0	2	17	6	23	0	3	3	0	0	0	1	0	1	2	1	3
50 bis unter 55	15	2	17	0	0	0	8	1	9	0	1	1	0	0	0	1	0	1	6	0	6
55 bis unter 60	3	1	4	0	0	0	1	1	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
60 und älter	0	2	2	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	286	102	388	14	2	16	101	34	135	71	24	95	1	0	1	22	13	35	77	29	106

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
alleinlebend	73	25	98	2	1	3	34	14	48	23	6	29	0	0	0	12	4	16	2	0	2
mit Elternteil	66	8	74	2	0	2	15	1	16	40	5	45	0	0	0	3	2	5	6	0	6
mit Kindern	3	12	15	0	0	0	0	5	5	2	2	4	0	0	0	0	5	5	1	0	1
mit PartnerIn	28	6	34	3	0	3	13	4	17	7	1	8	1	0	1	4	0	4	0	1	1
mit PartnerIn und mit Kindern	22	4	26	1	0	1	17	2	19	3	1	4	0	0	0	1	1	2	0	0	0
mit sonstigen Bezugspersonen	9	5	14	0	1	1	5	0	5	4	2	6	0	0	0	0	1	1	0	1	1
mit sonstigen Personen	26	4	30	5	1	6	13	1	14	7	1	8	0	0	0	0	1	1	1	0	1
nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	4	1	5	0	0	0	1	1	2	1	0	1	1	0	1	1	0	1	0	0	0
Gesamt	231	65	296	13	3	16	98	28	126	87	18	105	2	0	2	21	14	35	10	2	12

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
alleinlebend	62	25	87	2	1	3	34	14	48	18	5	23	0	0	0	6	4	10	2	1	3
mit Elternteil	63	10	73	3	0	3	16	3	19	32	6	38	0	0	0	6	0	6	6	1	7
mit Kindern	4	16	20	1	0	1	0	6	6	2	5	7	0	0	0	0	5	5	1	0	1
mit PartnerIn	31	14	45	4	1	5	18	8	26	5	5	10	1	0	1	3	0	3	0	0	0
mit PartnerIn und mit Kindern	29	5	34	2	0	2	17	1	18	5	2	7	0	0	0	5	2	7	0	0	0
mit sonstigen Bezugspersonen	9	3	12	0	0	0	3	0	3	3	0	3	0	0	0	1	2	3	2	1	3
mit sonstigen Personen	22	1	23	2	0	2	13	1	14	6	0	6	0	0	0	1	0	1	0	0	0
nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	220	75	295	14	2	16	101	34	135	71	23	94	1	0	1	22	13	35	11	3	14

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Kind	206	48	254	12	3	15	82	20	102	80	15	95	2	0	2	21	8	29	9	2	11
ein Kind	14	10	24	0	0	0	9	3	12	4	3	7	0	0	0	0	4	4	1	0	1
zwei Kinder	6	6	12	1	0	1	4	5	9	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
drei Kinder	3	1	4	0	0	0	2	0	2	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
mehr als drei Kinder	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	230	65	295	13	3	16	98	28	126	86	18	104	2	0	2	21	14	35	10	2	12

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Kind	190	54	244	12	2	14	85	26	111	63	17	80	1	0	1	19	6	25	10	3	13
ein Kind	15	15	30	0	0	0	7	4	11	5	6	11	0	0	0	2	5	7	1	0	1
zwei Kinder	11	6	17	2	0	2	6	4	10	2	0	2	0	0	0	1	2	3	0	0	0
drei Kinder	3	1	4	0	0	0	2	0	2	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
mehr als drei Kinder	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	220	76	296	14	2	16	101	34	135	71	24	95	1	0	1	22	13	35	11	3	14

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis 2020				2020																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet)	132	46	178	7	1	8	69	26	95	37	10	47	2	0	2	14	8	22	3	1	4	
Bei anderen Personen	72	13	85	2	1	3	18	0	18	43	7	50	0	0	0	3	4	7	6	1	7	
Ambulant Betreutes Wohnen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	3	1	4	0	0	0	2	0	2	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	
Wohnheim / Übergangwohnheim	11	4	15	3	1	4	3	1	4	3	1	4	0	0	0	1	1	2	1	0	1	
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	3	0	3	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	5	0	5	1	0	1	3	0	3	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ohne Wohnung	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
sonstiges	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	229	65	294	13	3	16	96	28	124	87	18	105	2	0	2	21	14	35	10	2	12	

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis 2019				2019																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet)	122	53	175	7	2	9	72	26	98	27	16	43	1	0	1	13	8	21	2	1	3	
Bei anderen Personen	74	14	88	3	0	3	16	4	20	42	7	49	0	0	0	6	1	7	7	2	9	
Ambulant Betreutes Wohnen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	3	3	6	0	0	0	2	2	4	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	
Wohnheim / Übergangwohnheim	13	2	15	2	0	2	7	0	7	0	0	0	0	0	0	2	2	4	2	0	2	
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	3	0	3	1	0	1	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ohne Wohnung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
sonstiges	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	216	73	289	13	2	15	99	33	132	70	23	93	1	0	1	22	12	34	11	3	14	

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation 2020				2020																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Auszubildender	20	5	25	1	1	2	0	2	2	15	1	16	0	0	0	1	1	2	3	0	3	
Arbeiter / Angestellter / Beamte	56	5	61	4	0	4	18	2	20	21	0	21	2	0	2	10	3	13	1	0	1	
Selbständiger / Freiberufler	4	0	4	0	0	0	3	0	3	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
sonstige Erwerbspersonen	5	0	5	0	0	0	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	2	0	2	
In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben)	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	0	3	3	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	4	0	4	1	0	1	2	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	91	30	121	4	1	5	59	18	77	18	5	23	0	0	0	9	5	14	1	1	2	
Schüler / Student	24	11	35	1	1	2	0	0	0	22	7	29	0	0	0	0	2	2	1	1	2	
Rentner / Pensionär	11	7	18	0	0	0	9	4	13	1	2	3	0	0	0	0	1	1	1	0	1	
Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen	4	4	8	1	0	1	3	1	4	0	2	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0	
Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	7	0	7	0	0	0	2	0	2	4	0	4	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
Gesamt	228	65	293	12	3	15	96	28	124	87	18	105	2	0	2	21	14	35	10	2	12	

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation 2019				2019																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Auszubildender	9	3	12	0	2	2	0	1	1	4	0	4	0	0	0	1	0	1	4	0	4	
Arbeiter / Angestellter / Beamte	44	7	51	3	0	3	16	1	17	16	1	17	1	0	1	8	4	12	0	1	1	
Selbständiger / Freiberufler	2	1	3	0	0	0	2	0	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
sonstige Erwerbspersonen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	0	2	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	6	2	8	1	0	1	0	2	2	4	0	4	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	109	36	145	6	0	6	70	21	91	21	11	32	0	0	0	10	4	14	2	0	2	
Schüler / Student	22	10	32	1	0	1	2	0	2	15	8	23	0	0	0	0	1	1	4	1	5	
Hausfrau / Hausmann	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Rentner / Pensionär	9	6	15	0	0	0	6	4	10	1	1	2	0	0	0	1	1	2	1	0	1	
mit Bezug von SGB XII-Leistungen	7	2	9	1	0	1	2	1	3	3	1	4	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	6	2	8	1	0	1	0	1	1	5	0	5	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
Gesamt	215	72	287	13	2	15	98	33	131	70	23	93	1	0	1	22	11	33	11	3	14	

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz 2020	2020																					
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Alkohol	13	3	16	13	3	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Heroin	97	27	124	0	0	0	97	27	124	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Methadon	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Fentanyl	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Cannabis	87	18	105	0	0	0	0	0	0	87	18	105	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kokain	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	
Amphetamine	18	14	32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	14	32	0	0	0	
MDMA und andere verwandte Subst. (XTC)	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
Tabak	7	2	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	2	9	
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	45	6	51	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	43	6	49	
Gamen	5	0	5	1	0	1	2	0	2	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Chatten	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Sonstiges	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
Gesamt	277	72	349	14	3	17	100	28	128	89	19	108	2	0	2	21	14	35	51	8	59	
<i>Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.</i>																						

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz 2019	2019																					
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Alkohol	14	2	16	14	2	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Heroin	101	34	135	0	0	0	101	34	135	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Cannabis	71	24	95	0	0	0	0	0	0	71	24	95	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
GHB/GBL	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
Kokain	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	
Amphetamine	21	13	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	21	13	34	0	0	0	
Methamphetamine (Crystal)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
MDMA und andere verwandte Subst. (XTC)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Tabak	8	2	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	2	10	
Polyvalentes Konsummuster	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	70	27	97	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	69	27	96	
Gesamt	287	102	389	14	2	16	101	34	135	71	24	95	1	0	1	22	13	35	78	29	107	
<i>Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.</i>																						

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	50	4	54	4	1	5	11	0	11	23	1	24	1	0	1	3	0	3	8	2	10
Problembereich	216	65	281	9	2	11	87	28	115	60	15	75	1	0	1	18	14	32	41	6	47
Gesamt	266	69	335	13	3	16	98	28	126	83	16	99	2	0	2	21	14	35	49	8	57
<i>Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.</i>																					

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2019				2019																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	71	10	81	3	0	3	12	1	13	26	1	27	1	0	1	7	0	7	22	8	30
Problembereich	206	87	293	11	2	13	89	33	122	42	22	64	0	0	0	15	13	28	49	17	66
Gesamt	277	97	374	14	2	16	101	34	135	68	23	91	1	0	1	22	13	35	71	25	96
<i>Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.</i>																					

3.4 beendete Fälle

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2020				2020																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	47	16	63	7	3	10	2	1	3	30	6	36	1	0	1	3	4	7	4	2	6
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	3	1	4	0	0	0	3	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	3	0	3	0	0	0	2	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient	13	6	19	1	0	1	2	2	4	7	3	10	0	0	0	3	1	4	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	2	0	2	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	15	6	21	0	0	0	5	3	8	7	2	9	0	0	0	2	1	3	1	0	1
Gesamt	83	29	112	8	3	11	16	7	23	45	11	56	1	0	1	8	6	14	5	2	7
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2019				2019																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	37	11	48	2	1	3	9	4	13	19	5	24	0	0	0	3	0	3	4	1	5	
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	5	1	6	0	0	0	4	1	5	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	1	2	3	0	0	0	1	0	1	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient	43	6	49	5	0	5	11	0	11	21	4	25	0	0	0	5	2	7	1	0	1	
Disziplinarisch	3	0	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	6	2	8	0	0	0	4	2	6	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	17	5	22	2	0	2	2	2	4	8	2	10	0	0	0	5	1	6	0	0	0	
verstorben	2	2	4	0	0	0	1	2	3	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	114	29	143	9	1	10	35	11	46	51	13	64	0	0	0	13	3	16	6	1	7	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						

3.5 Weitervermittlungen

3.5 Weitervermittlungen 2020				2020																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
keine Weitervermittlung	68	22	90	7	3	10	13	4	17	39	8	47	1	0	1	4	5	9	4	2	6	
Suchtbehandlung	13	4	17	0	0	0	3	1	4	6	2	8	0	0	0	3	1	4	1	0	1	
Gesamt	81	26	107	7	3	10	16	5	21	45	10	55	1	0	1	7	6	13	5	2	7	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						

3.5 Weitervermittlungen 2019				2019																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
keine Weitervermittlung	87	22	109	5	1	6	27	7	34	40	11	51	0	0	0	9	2	11	6	1	7	
Beratung und Betreuung	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Suchtbehandlung	17	6	23	1	0	1	2	3	5	9	2	11	0	0	0	5	1	6	0	0	0	
Eingliederungshilfe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	104	29	133	6	1	7	29	11	40	49	13	62	0	0	0	14	3	17	6	1	7	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						